

Sehr geehrte Damen und Herrn, liebe Tischtennisfreunde, liebe Kameraden und Kameradinnen!

Ich freue mich und bedanke mich für die Einladung und Aufforderung euch anlässlich des 65. Jubiläums des TT Hörbranz von einigen, wie ich meine, interessanten Details, Ereignissen und Begebenheiten aus den Gründerjahren und der Zeit meines Wirkens für den Verein erzählen und berichten zu dürfen.

Der Krieg war erst kurz vorbei, die Zeit war karg und von Mangel und großer Armut in weiten Bevölkerungskreisen gekennzeichnet. Es fehlte an vielem - nicht zuletzt aber auch an einem Ausgleich für die strenge Arbeit, für die man doch dankbar war, sie überhaupt zu haben. Die Arbeitsbedingungen waren aus heutiger Sicht mehr als schlecht, ja kaum vorstellbar, und viele die noch mit mir damals bei der Firma Sannwald gearbeitet haben, werden das bestätigen können. Fernseherunterhaltung, geschweige denn andere moderne Medien oder heutige Massensportarten waren unbekannt oder unerschwinglich und so galt es nach einer harten Woche mit 48 aber auch manchmal 60 Arbeitsstunden am Wochenende oder an dem einen oder anderen Feierabend einen Ausgleich für Körper und Geist zu finden, der nicht viel kostete und die Menschen doch zusammen brachte. So beschlossen einige Begeisterte des Schachsports sich hier in Hörbranz zu einem Klub zusammen zu fügen.

Bevor wir 1985 glücklich ins Sporthaus einziehen konnten, trafen sich die Schachspieler in den Gasthäusern Krone, Rose und Rössle. Wir (der Klub) waren der „Schrecken“ der Gastwirte, denn Geld war Mangelware und so hockten und steckten wir die Köpfe über unseren Schachbrettern oftmals einen ganzen Abend lang bei einer einzigen Tasse Tee zusammen, was unseren Wirt das eine oder andere mal zu der Äußerung verleitete: „Ihr kostet mir ja mehr Strom als was ich den ganzen Abend einnehme!“. Es sei ihnen für ihre Geduld und Nachsicht noch heute ehrlich gedankt!

Gemäß dem Leitspruch „mens sana in corpore sano“ (ein gesunder Körper in einem gesunden Geist) sollte es dann nicht allein beim stetigen Training der „kleinen grauen Zellen“ bewendet sein und so folgte auf meine Initiative nach nur kurzer Zeit die Gründung des Tischtennisclub Hörbranz. Da noch nicht gleich die genügende Anzahl an Vorstandsmitglieder vorhanden war um die Statuten zu erfüllen, wurden einige Schachkollegen kurzerhand von mir rekrutiert und mit vor den Wagen gespannt. So bestanden die Gründungsmitglieder aus Xaver Kohlhaupt, Johann Wohlgenannt, Ing. Hermann Gorbach, Theodor Fink, Pius Breuss und meiner Wenigkeit. Mit der Gründung am 12. Oktober 1948 hatte jeder von uns sofort auch eine Vereinsfunktion einzunehmen. Leider war es mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich, eine Obmannschaft anzutreten, da ich die österr. Staatsbürgerschaft damals noch nicht besaß. Herr Ing. Hermann Gorbach übernahm für einige Jahre dieses Amt, wofür ich ihm noch heute dankbar bin.

Ein Jahr später hatte sich die Mitgliederzahl bereits auf „stolze“ 14 Mitglieder verdoppelt und die ersten Frauen hielten Einzug im TTV Hörbranz - Luzia Ullmann (damals noch Luzia Zani) und Vera Markus. Und es waren gerade auch immer wieder unsere Damenmannschaften, die im Laufe der Jahre auf dem nationalen und internationalen Parkett wiederholt für Furore sorgten und von sich hören machten. Einige herausragende Spielerinnen seien an dieser Stelle genannt: Aranka Puymann, Sabine Gössl, Franzi Frommelt und Gerlinde Kaul!

Von 1948 – 64 wurde im Gasthaus Krone trainiert und gespielt. Die damalige Ausstattung war mehr als dürftig. Im Grunde war erst gar keine vorhanden und man muss sich vor Augen führen, wie damals unsere Trainingseinheiten aussahen: Nachdem im Saal erst sämtliche Stühle und die meisten Tische zur Seite geräumt waren, wurde auf zwei Wirtshaustischen gespielt und trainiert. Erst mit der Einweihung der neuen Turnhalle 1964 verbesserte sich die Situation entscheidend – das war ein Meilenstein für unseren Verein!

Die erste Turniermannschaft bestand übrigens aus Erich Gassner, Josef Fessler und meiner Person. Dass der Tischtennisverein Hörbranz in der Nachkriegszeit auch ein Schrittmacher einer europäischen Bewegung war und mit dazu beigetragen hat, das Misstrauen nach dem Krieg auf internationaler Ebene wieder sukzessive abzubauen, soll und darf nicht unerwähnt bleiben. Dies wurde mir erst wieder unlängst durch eine Meldung in Erinnerung gebracht, laut dieser der Hörbranzener Tischtennisverein der erste österreichische Tischtennisverein gewesen ist, der nach dem Krieg nach Spanien, nach Barcelona gereist ist, um dort an einem freundschaftlichen Turnier teilzunehmen.

Am 14. April 1952 veranstaltete unser Verein dann selbst das erste internationale Tischtennis-Mannschaftsturnier, das bis vor kurzem noch jährlich durchgeführt wurde.

Auch war der Hörbranzner Tischtennisverein maßgeblich an der Gründung des Vorarlberger Tischtennisverbandes mit beteiligt. Die Gründung des Verbandes fand am 15. Februar 1950 in der Helvetia in Bregenz statt. In diesem Zusammenhang darf man durchaus auf die Präsenz des Tischtennisvereins Hörbranz innerhalb des Dachverbandes stolz sein: Gleich drei Funktionäre im höchsten Amt, nämlich Verbandspräsidenten, stellte der Tischtennisverein Hörbranz im Laufe der Jahre: Herr Arthur Lehni, Ing. Harald Brunswik und Herr Peter Hagspiel!

Dass unser Verein von Anfang an nicht allein dem Sport frönte sondern auch die Geselligkeit und der Spaß nicht zu kurz kam, beweist die Beliebtheit und der Zuspruch für unsere alljährlichen Bälle, die immer wieder von sich hören machte. Kein Wunder, war doch unsere Ausstattung vom Feinsten, gestaltet und gemalt vom damals noch jungen Künstler Richard Bösch, der Piraten-, Fischer- oder Westernszenen lebendig werden, Fische und anderes Meereslebewesen durch den Saal schweben ließ sowie ein Programm mit immer neuen Highlights, mit Wettbewerben, Kür einer Ballkönigin und verschiedensten Präsentationen.

Viel bestaunt wurde auch die wohl erste in Hörbranz zur Aufführung gebrachte Polonaise, einstudiert von Adelheid Rickman, besser bekannt als Tante Adi, und von ~~mit~~ meiner Frau Luzia und meiner Wenigkeit angeführt. Insgesamt war der jährliche Ball nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis sondern auch ein wirtschaftlicher Erfolg und spülte den einen oder anderen Schilling in die Vereinskasse.

Im Jahre 1958, dem Geburtsjahr meines ersten Sohnes Heinz jr., durfte ich neben väterlichen Pflichten auch das Amt des Obmanns des Tischtennisvereins übernehmen.

Gleich im ersten Jahr meiner Obmannschaft kam es zu einer Anfrage, dass ein Spielpartner für eine holländische Mannschaft gesucht werde. Dies war der Beginn einer langen sportlichen Austauschserie, im weiteren gemanagt und veranstaltet vom Euro-Sportring und von meinem Freund Hans Schuler und mir betreut, die das gesamte Dorfleben für viele kommende Jahre entscheidend mitprägen sollte.

Auf die erste sportliche Begegnung folgte 1959 ein Gegenbesuch in den Niederlanden, der allen Teilnehmenden lange in Erinnerung blieb. Nach anfänglichen Schwierigkeiten – Absagen, Ersatz suchen, sowie die Verzögerung bei der Lieferung der neuen Dressen und die Verspätung des Autobusses bei der Abfahrt – wurde es eine erfolgreiche, spannende und höchst interessante Tournee. Wir besichtigten alle möglichen Sehenswürdigkeiten und wurden von den holländischen Gastgebern herzlichst umsorgt.

Und weil der Hörbranzner Tischtennisverein damals alleine keinen Bus füllen konnte, tat man sich mit den Hörbranzner Fußballverein zusammen, dessen Obmann mein Freund Hans war. Hans Schuler war es dann auch, der vom Euro-Sportring kontaktiert wurde, ob ausländische Gruppen empfangen, untergebracht und bewirtschaftet werden könnten - eine folgenreichere Begebenheit!

Damals hatten viele Hörbranzner gerade neu gebaut, hatten sich verschuldet und vermieteten privat Fremdenzimmer. So waren die Gäste aus dem Ausland höchst willkommen, genauso wie wir gerne im Ausland – zum Beispiel in Jugoslawien oder Spanien – gesehen und empfangen wurden.

Wir haben viel Wert darauf gelegt, dass es stets einen guten Kontakt zwischen den Hörbranzern und den Teilnehmern des Euro-Sportring gab. Zu den geselligen Heimat- und Schuhplattlerabenden wurden die Vermieter immer mit eingeladen, viele haben das Angebot angenommen und mit uns gefeiert. Veranstaltet wurden die Abende von Bürgermeister Severin Sigg, der viele Jahre auch Obmann des Verkehrs- und des Schuhplattlervereins war.

Im Lauf der Jahre (bis 1995) ergaben sich durch die Zusammenarbeit mit dem Euro-Sportring ca. 100.000 Übernachtungen in Hörbranz. In den 60er Jahren konnte Hörbranz stolz auf die meisten internationalen Freundschaftsspiele in ganz Österreich hinweisen.

Viele Euro-Sportring-Teilnehmer haben auch später privat und wiederholt Urlaub in Hörbranz gemacht. Manche besuchen uns inzwischen bereits in der dritten Generation! Einige sind auch geblieben – aus Liebe.

Ein kleiner Wermutstropfen sei mit einem lachenden und einem weinendem Auge zum Ende auch genannt. Dem Euro-Sportring geschuldet haben Hörbranner/Innen natürlich auch ins Ausland geheiratet wie meine gute und langjährige Freundin Gretel Fassold - sie bleiben im Herzen und unvergessen!

Ich bedanke mich für deine Aufmerksamkeit!

Dein Tischtenniskamerad

Heinz Ullmann